
Pressemitteilung

Berlin, den 16. März 2026

Mehr Bus und Bahn im Flächenland: ÖPNV-Gutachten zeigt Investitionsbedarf für Mecklenburg-Vorpommern

Mit klaren Finanzierungsentscheidungen kann Mecklenburg-Vorpommern Angebot, Qualität und Erreichbarkeit des Nahverkehrs bis 2040 deutlich verbessern.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist für ein Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern zentral für Schülerverkehre, Pendlerinnen und Pendler, ältere Menschen und vor allem für den Tourismus. Gleichzeitig steht das System unter hohem Druck: steigende Kosten, Fachkräftemangel, Investitionsstau – bei einer im Bundesvergleich sehr niedrigen Kostendeckung von nur 21 Prozent der Aufwendungen durch Fahrgeldeinnahmen und sonstige Erlöse.

Das neue Leistungskostengutachten des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) zeigt erstmals im Detail, wie sich Angebot, Nachfrage, Kosten und Finanzierungsbedarf im ÖPNV bis 2040 entwickeln – für Deutschland insgesamt und für jedes Bundesland. Zwei Szenarien – „Modernisierung 2040“ und „Deutschlandangebot 2040“ – machen deutlich: Ein stabiler, besserer Nahverkehr ist möglich, wenn Bund und Länder verlässlich investieren, auch in Mecklenburg-Vorpommern.

Ausgangslage: viel Bus, weite Wege, niedrige Fahrgelderlöse

2024 erbrachten die Verkehrsunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern rund 124 Millionen Nutzfahrzeug- beziehungsweise Nutzzugkilometer – davon 82 Prozent im Busverkehr. Die Gesamtaufwendungen im ÖPNV beliefen sich auf 0,89 Milliarden Euro, davon wurden lediglich 0,20 Milliarden Euro über Fahrgelderlöse und sonstige Erträge gedeckt. Der verbleibende Finanzierungsbedarf wird aus öffentlichen Mitteln getragen. Im Landeshaushalt für den ÖPNV waren im Jahr 2025 rund 461 Millionen Euro eingeplant – davon stammen fast 88 Prozent aus Bundesmitteln, nur etwa 12 Prozent aus Landesmitteln. Damit setzt Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich der

16 Bundesländer besonders wenig eigene Finanzmittel für den ÖPNV ein, obwohl dieser verfassungsrechtlich in die Verantwortung der Länder fällt.

Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer des VDV: „25 Prozent Kostendeckung oder weniger – das ist für viele Flächenländer Realität. Mecklenburg-Vorpommern steht exemplarisch dafür, wie stark der ÖPNV von öffentlichen Mitteln abhängt. Die Landesregierung muss ihrer Verantwortung gerecht werden: Wer gleichwertige Lebensverhältnisse bieten möchte, muss den ÖPNV im Landeshaushalt dauerhaft höher priorisieren. Das Gutachten legt die Fakten offen, jetzt sind Landtag und Landesregierung am Zug.“

Zwei Szenarien – was sie für Mecklenburg-Vorpommern bedeuten

Das Gutachten arbeitet mit zwei Entwicklungspfaden: „Modernisierung 2040“ und „Deutschlandangebot 2040“. Beide zeigen: Ohne zusätzliche Mittel geht es nicht – aber mit überschaubaren, stetig wachsenden Investitionen lässt sich der ÖPNV spürbar verbessern.

Szenario „Modernisierung 2040“ – das Mindestprogramm

- Ziel: heutiges Angebot stabil halten, Qualität und Zuverlässigkeit deutlich verbessern
- Leichte Angebotsausweitung (+ 1 Prozent), die Nachfrage geht demografisch bedingt um 1 Prozent zurück.
- Finanzierungsbedarf steigt von **0,69 Milliarden Euro auf 1,27 Milliarden Euro** im Jahr 2040.
- Dafür sind im Schnitt **+ 36 Millionen Euro pro Jahr** nötig, davon **16 Millionen Euro** allein durch Inflation.

Mit der Modernisierungsoffensive werden Fahrzeuge, Infrastruktur, Betriebshöfe und Werkstätten auf einen zeitgemäßen Stand gebracht – inklusive Umsetzung der Antriebswende bei Bussen und im SPNV. Das Angebot wird nur geringfügig erweitert, aber verlässlicher und komfortabler.

Szenario „Deutschlandangebot 2040“ – mehr Angebot, auch in der Fläche

- Aufbauend auf dem Szenario „Modernisierung 2040“: zusätzlich flächendeckende Taktverdichtungen, On-Demand-Verkehre und SPNV-Ausbau.
- **Sitzplatzkilometer + 12 Prozent, Nachfrage + 8 Prozent** bis 2040 – trotz schrumpfender Bevölkerung.

- Finanzierungsbedarf steigt auf **1,57 Milliarden Euro** pro Jahr.
- Dafür nötig sind im Schnitt **+ 55 Millionen Euro pro Jahr**, also rund **19 Millionen Euro mehr** als für die reine Modernisierung.

Besonders wichtig für Mecklenburg-Vorpommern: Die **durchschnittliche ÖPNV-Güteklasse verbessert sich in diesem Szenario von Note 4,1 auf 3,2**. Für mehr als ein Drittel der Menschen im Land wird die Erreichbarkeit um zwei Güteklassen besser, für knapp die Hälfte immerhin um eine Güteklasse – und zwar in allen Landkreisen.

Jan Bleis, Vorsitzender der VDV-Landesgruppe Nord: „Mecklenburg-Vorpommern ist ein ausgeprägtes Flächenland mit weiten Wegen, vergleichsweise wenigen Einwohnern – und einem hohen Anteil an Busverkehren. Wenn wir hier den ÖPNV stabil halten und weiterentwickeln wollen, reicht ein ‚Weiter so‘ in der Finanzierung nicht aus. Das Gutachten zeigt sehr deutlich: Mit überschaubaren, aber stetig wachsenden Mitteln können wir Angebot und Erreichbarkeit sichtbar verbessern – in den Städten und auch im ländlichen Raum.“

Thomas Schlüter, Geschäftsführer Nahverkehr Schwerin: „Wir begrüßen die Initiative des VDV für ein zukunftsfähiges ÖPNV-Angebot. Auch für Schwerin gilt: Ein attraktiver, klimafreundlicher Nahverkehr mit modernen Fahrzeugen und guten Verbindungen braucht langfristige Planungssicherheit und eine verlässliche Finanzierung. Nur so können wir unser Leistungsangebot optimal gestalten und mehr Menschen für Bus und Straßenbahn gewinnen.“

Handlungsfelder für die Landespolitik in Mecklenburg-Vorpommern

Das Leistungskostengutachten für Mecklenburg-Vorpommern macht deutlich:

- Schon für die Modernisierung sind durchschnittlich 36 Millionen Euro jährlich zusätzlich nötig – davon 16 Millionen Euro pro Jahr allein inflationsbedingt.
- Für das Deutschlandangebot 2040 müssen im Schnitt 55 Millionen Euro pro Jahr zusätzlich bereitgestellt werden.
- Bisher stammen rund 88 Prozent der ÖPNV-Mittel vom dem Bund – das Land ist also gefordert, seinen eigenen finanziellen Beitrag für den ÖPNV deutlich zu erhöhen, um für die Bürgerinnen und Bürgern bis 2040 ein adäquates Bus- und Bahnangebot in Mecklenburg-Vorpommern zu gewährleisten.

Das ÖPNV-Gutachten für Mecklenburg-Vorpommern gibt es zum Download unter: www.bewegt-uns-alle.de

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV)

Lars Wagner · Pressesprecher · T 030 399932-14 · wagner@vdv.de

Eike Arnold · stv. Pressesprecher · T 030 399932-19 · arnold@vdv.de

Der **Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)** ist der Branchenverband des öffentlichen Personen- und Schienengüterverkehrs mit rund **700 Mitgliedsunternehmen**. Branche und Branchenverband sorgen für mehr klimaschonende Beförderung und Transport von Menschen und Gütern bei weniger Verkehr.

Die Mitgliedsunternehmen des VDV spielen eine entscheidende Rolle für den **Wirtschaftsstandort Deutschland** und bei der Lösung verkehrlicher Herausforderungen. Nachdem die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr pandemiebedingt zurückgegangen waren, steigt die Nachfrage seit dem Jahr 2022 wieder an. Die VDV-Mitgliedsunternehmen **befördern jeden Tag 24 Millionen Fahrgäste** in Deutschland mit Bus und Bahn und ersparen damit 17 Millionen Autofahrten. Im Jahr 2022 transportierten die VDV-Unternehmen im öffentlichen **Schienengüterverkehr 360 Millionen Tonnen Güter**. Das ersetzt am Tag rund 60.000 voll beladene Lkw auf deutschen Straßen. Durch ihre Verkehrsleistung sparten Busse und Bahnen zuletzt zehn Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen ein.



Wenn diese E-Mail nicht korrekt angezeigt wird, klicken Sie bitte [hier](#). Sollten Sie keine Presseinformationen mehr von uns wünschen oder sich Ihre Kontaktdaten geändert haben, informieren Sie uns bitte per Mail an presse@vdv.de. Die VDV-Newsletter können Sie [hier](#) abbestellen. Das Löschen Ihrer Daten leiten Sie durch eine E-Mail an datenschutz@vdv.de ein. Hinweise zur Datenverarbeitung beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) finden Sie [hier](#). Weitere VDV-Informationen im [Impressum](#).